

**Rede zur ordentlichen Hauptversammlung
am 27. August 2009**

Hans Jörg Schüttler
Vorsitzender des Vorstands
IKB Deutsche Industriebank AG

Es gilt das gesprochene Wort.

Rede zur ordentlichen Hauptversammlung am 27. August 2009

Vielen Dank Herr Dr. v. Köller,
verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
meine sehr geehrten Damen und Herren von der Presse,

ich begrüße Sie zur ordentlichen Hauptversammlung der IKB Deutsche Industriebank AG.

Im Mittelpunkt steht heute der Bericht über das am 31. März 2009 abgelaufene Geschäftsjahr, aber natürlich will ich Sie auch über die aktuellen Entwicklungen der Bank informieren.

Das Geschäftsjahr 2008/09 diente, wie schon das Vorjahr, der Bewältigung der IKB-Krise. Obwohl sich die Lage an den globalen Finanzmärkten und in der Realwirtschaft im Laufe des Geschäftsjahres dramatisch verschlechterte, konnten wir deutliche Fortschritte machen. Die Risiken aus den Portfolioinvestments wurden eingegrenzt und die Bank rekapitalisiert. Die EU genehmigte die Beihilfemaßnahmen unter der Bedingung einer deutlichen Verringerung der Geschäftsaktivitäten. Lone Star wurde als neuer Großaktionär gewonnen und trug maßgeblich zur Kapitalausstattung der IKB bei. Wir haben einen Interessenausgleich und Sozialplan zum Stellenabbau vereinbart und die Weichen für eine schlankere IKB mit Fokus auf unsere mittelständischen Kunden gestellt.

Das für den Bankensektor schwierigste Umfeld seit vielen Jahrzehnten erfuhr ab September 2008 durch den Zusammenbruch der US-Investmentbank Lehman Brothers eine nochmalige abrupte Verschlechterung. Während sich an den Finanzmärkten gegen Ende unseres Geschäftsjahres eine vorläufige Stabilisierung abzeichnete, zeigten sich die Folgen für die Realwirtschaft umso deutlicher – mit zum Teil drastischen Rückgängen der Wirtschaftsleistung und massiven Einbrüchen der Auftragseingänge bei unseren Kunden.

Im November 2008 konnte ich bei meinem Amtsantritt auf wichtigen Entscheidungen für die Bank aufsetzen:

Die EU-Genehmigung der IKB-Beihilfen war unter strikten Auflagen erteilt worden. Diese fordern die Aufgabe der Geschäftsfelder Immobilienfinanzierung und Portfolioinvestments, die Schließung einiger ausländischer Standorte und die Reduzierung der Bilanzsumme auf 33,5 Mrd. € bis September 2011.

Durch die EU-Genehmigung wurde der Weg frei für die Kapitalerhöhung in Höhe von 1,25 Mrd. €. Sie wurde zu mehr als 99 % durch die KfW Bankengruppe gezeichnet und war für die IKB überlebenswichtig. Ich betone dies, weil mir bewusst ist, dass die Aktionärinnen und Aktionäre, aber auch Investoren in hybride Kapitalinstrumente der IKB, schmerzhaft Einbußen erlitten haben. Ohne die Hilfe der KfW stünden alle Anteilseigner und nachrangigen Gläubiger der IKB heute jedoch mit leeren Händen da.

Der Kaufvertrag über den Erwerb der KfW-Anteile an der IKB durch Lone Star wurde nach der Kapitalerhöhung am 29. Oktober 2008 vollzogen. Seine Verpflichtungen aus dem Anteilskaufvertrag hat Lone Star mehr als erfüllt: So wurden die zugesagten Eigenmittel in Höhe von 225 Mio. € noch im Jahr 2008 in die IKB eingebracht. Darüber hinaus hat Lone Star der Zweckgesellschaft, in die die IKB einen großen Teil ihrer Restbestände an Portfolioinvestments übertragen hat, ein mezzanines Darlehen gewährt. Das verbleibende Risiko aus den Portfolioinvestments, die die Krise der Bank ausgelöst hatten, ist damit klar begrenzt. Die Themen „Risikoübernahme“ oder „Bad Bank“ sind für uns nicht relevant.

Anders sieht dies bei der Beschaffung von Liquidität aus: Eine Refinanzierung im Kapitalmarkt ist im derzeitigen Umfeld für mittelgroße Banken wie die IKB kaum möglich. Zur Sicherung der Liquidität und zur Stabilisierung unseres Geschäfts mit den mittelständischen Kunden hat der Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) der IKB in zwei Schritten einen Garantierahmen für neu zu begebende IKB-Schuldverschreibungen von insgesamt 12 Mrd. € gewährt. Bislang hat die IKB 5 Mrd. € des Garantierahmens für Neuemissionen genutzt.

Im Zusammenhang mit der kürzlich erfolgten Erweiterung des SoFFin-Garantierahmens um 7 Mrd. € hat sich Lone Star verpflichtet, das Kernkapital der IKB durch Verzicht auf die Ansprüche aus Nachrangdarlehen sowie die vorzeitige Wandlung einer Wandelanleihe zu stärken. Aufgrund der Wandlung liegt der Aktienanteil von Lone Star jetzt bei 91,5 %. Die Kernkapitalquote der IKB AG beträgt durch diese Maßnahmen per Ende Juli 10,2 %, die Gesamtkapitalquote 15,9 %. Die IKB hat sich ggü. dem SoFFin verpflichtet, auch in Zukunft eine Kernkapitalquote von mindestens 8 % einzuhalten.

Rede zur ordentlichen Hauptversammlung am 27. August 2009

Des Weiteren verzichten die Mitglieder des Vorstands freiwillig auf Zahlungen ihrer jeweiligen Vergütung für den Zeitraum vom 3. Juli 2009 bis zum 31. Dezember 2010, insoweit diese 500.000 € p.a. übersteigen.

Meine Damen und Herren,

jetzt möchte ich Sie über die Geschäftsentwicklung der IKB im Geschäftsjahr 2008/09 unterrichten.

Das Jahresergebnis (nach Steuern) im IFRS-Konzernabschluss 2008/09 liegt bei -580 Mio. € (GJ 2007/08: -11 Mio. €). Nach Auflösung von Gewinnrücklagen in Höhe von 502 Mio. € ergibt sich ein Konzernbilanzverlust von -78 Mio. € (GJ 2007/08: -11 Mio. €). Das negative Ergebnis erklärt sich aus Verlusten aus Portfolioinvestments, hohen Marktwertverlusten von Wertpapieren und Derivaten infolge der hohen Zinsvolatilitäten und den stark gestiegenen Risikoprämien auch für Wertpapiere erstklassiger Bonität. Hinzu kommen weiterhin hohe Kosten zur Bewältigung der Krise und der Restrukturierungsaufwand aufgrund der EU-Auflagen. Die tiefe Rezession spiegelt sich in einer deutlich erhöhten Risikovorsorge wider. Der Verlust im Vorjahr war insbesondere deshalb geringer, weil die IKB durch externe Unterstützung ein positives Ergebnis aus Risikoübernahme von 2,4 Mrd. € ausweisen konnte.

Der Zinsüberschuss ist um 149 Mio. € auf 303 Mio. € zurückgegangen. Der Zinsüberschuss im Segment Portfolioinvestments sank durch Entkonsolidierung des Conduits Rhineland Funding Capital Corporation und den Abbau der Bestände um 105 Mio. €. Darüber hinaus erklärt sich der Rückgang aus dem geringeren Kreditvolumen sowie erhöhten Refinanzierungskosten in den Marktsegmenten. Das Neugeschäftsvolumen in den drei Marktsegmenten Firmenkunden, Immobilienkunden und Strukturierter Finanzierung wurde auf 5,9 Mrd. € reduziert (Vorjahr: 9,8 Mrd. €).

Darüber hinaus beeinflussen folgende IFRS-Sondereffekte das Zinsergebnis: Die Aufzinsung der zum Barwert nach IAS 39.AG8 bewerteten Verbindlichkeiten hat sich erstmals mit -61 Mio. € als Zinsaufwand niedergeschlagen. Positiv hat sich mit 45 Mio. € weniger Zinsaufwand die Amortisation von Ausgleichsposten für aufgelöste Sicherungsbeziehungen nach IFRS 1 IG 60 A & B (Vorjahr 93 Mio. €) sowie der Ertrag aus dem Liquiditätszufluss durch die Eigenkapitalerhöhung ausgewirkt.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft hat sich aufgrund des massiven Konjunktur einbruchs auf 590 Mio. € nach 255 Mio. € im Vorjahr mehr als verdoppelt. Der Schwerpunkt des Anstiegs der Risikovorsorge entfällt auf das Segment Strukturierte Finanzierung (324 Mio. € ggü. 63 Mio. € im Vorjahr); im inländischen Firmenkundengeschäft war eine Erhöhung der Risikovorsorge um 60 Mio. € erforderlich (126 Mio. € ggü. 66 Mio. € im Vorjahr).

Der Provisionsüberschuss fällt mit 33 Mio. € um 22 Mio. € niedriger aus als im Vorjahreszeitraum (55 Mio. €). Ursachen sind vor allem das niedrigere Neugeschäftsvolumen sowie die Provisionsaufwendungen, die um 8 Mio. € vor allem durch Transaktionen zur Liquiditätsbeschaffung gestiegen sind.

Der Fair-Value-Verlust beträgt -162 Mio. € ggü. -1.830 Mio. € im Vorjahr. Auf Wertpapiere guter Bonität, die der langfristigen Anlage dienen, für die aber in Vorjahren die Option zur Bewertung „At Fair Value through Profit and Loss“ ausgeübt wurde, sowie auf Derivate und den Handel fielen GuV-wirksame Fair-Value-Verluste von 745 Mio. € an. Dem stehen Gewinne von 583 Mio. € gegenüber, insbesondere aus der Bewertung „At Fair Value through Profit and Loss“ von Verbindlichkeiten.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen war geprägt durch Wertverluste von nicht zum Fair Value bewerteten Portfolioinvestments, die im Wesentlichen vor der Übertragung an die Zweckgesellschaft angefallen sind. Es lag bei -282 Mio. € (-980 Mio. €).

Die Verwaltungsaufwendungen sind um 11 Mio. € auf 375 Mio. € zurückgegangen. Die Personalaufwendungen sanken im Wesentlichen wegen des geringeren Mitarbeiterbestandes um 12 Mio. € auf 179 Mio. €. Per Ende des Geschäftsjahres hatte die IKB 1.718 Mitarbeiter (1.839). Die anderen Verwaltungsaufwendungen liegen mit 196 Mio. € in etwa auf Vorjahresniveau (195 Mio. €). Darin enthalten sind krisenbedingte Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 57 Mio. €. Darüber hinaus sind Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 52 Mio. € entstanden.

Auch bei der IKB AG, die nach HGB bilanziert, sind hohe Verluste angefallen, sodass Investoren in hybride Wertpapiere der IKB leider erneut in Mitleidenschaft gezogen werden mussten. Das Jahresergebnis 2008/09 der IKB AG beträgt -861 Mio. €. Nach Verlustbeteiligung von Genussscheinen und

Rede zur ordentlichen Hauptversammlung am 27. August 2009

Stillen Beteiligungen, Verlustvortrag des Vorjahres und Auflösung von Gewinnrücklagen in Höhe von 502 Mio. € beläuft sich der ausgewiesene Bilanzverlust auf -1.380 Mio. €

Die Bilanzsumme im IKB-Konzern lag am 31. März 2009 mit 44,7 Mrd. € um 5,5 Mrd. € unter der am 31. März 2008. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem Abbau der Finanzanlagen (inkl. Portfolioinvestments) und der Sonstigen Aktiva infolge der vorzeitigen Abwicklung der Risikoabschirmung durch die KfW sowie auf der Passivseite vor allem aus dem Abschmelzen des Bestandes der Verbrieften Verbindlichkeiten durch Tilgung, vorzeitige Rückkäufe und Bewertungseffekte.

Zum Ende des ersten Quartals im neuen Geschäftsjahr, also per 30. Juni 2009, lag die Bilanzsumme bei 42,8 Mrd. €, 1,9 Mrd. € unter dem Niveau vom 31. März 2009. Damit liegen wir beim Abbau unserer Bilanzsumme gemäß der EU-Auflagen, die einen Abbau der Bilanzsumme auf 33,5 Mrd. € bis September 2011 vorsehen, im Plan.

Im Segment Immobilienkunden haben wir das Kreditvolumen bislang um gut 10 % abgebaut. Unser Zwischenziel per 30. September 2010 liegt bei einem Abbau von 20 %; die Abwicklung bzw. der Verkauf betroffener Tochtergesellschaften ist angelaufen.

Die Unterzeichnung des Kaufvertrages des 50%-Anteils der IKB an der Movesta Lease and Finance GmbH soll in Kürze erfolgen.

Unsere Tochtergesellschaft IKB Capital Corporation in New York konnte ihr Kreditportfolio in Höhe von ursprünglich nominal 1,2 Mrd. € per 31. März 2007 bereits halbieren.

Zur Abwicklung der IKB International S.A. in Luxemburg und zur Übernahme bestimmter Aufgaben (wie z.B. das Derivategeschäft) durch die IKB AG werden zurzeit die konzeptionellen und praktischen Vorbereitungen getroffen.

Die Geschäftstätigkeiten der IKB in Amsterdam wurden eingestellt.

Der Verkauf nicht strategischer Aktivpositionen ist gut vorangekommen; das Kreditvolumen per 31. März 2009 hat sich im Vergleich zum 31. März 2007 von 1,7 Mrd. € auf 0,6 Mrd. € verringert.

Die wichtigsten Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung im 1. Quartal 2009/10 (1. April 2009 bis 30. Juni 2009) stellen sich folgendermaßen dar:

- Insgesamt – bestimmt durch zahlreiche Sonderfaktoren – ergibt sich ein Konzernüberschuss von 20 Mio. € (Q1 2008/09: Konzernfehlbetrag i.H.v. -517 Mio. €).
- Der Zinsüberschuss ist um mehr als die Hälfte auf 52 Mio. € zurückgegangen (Q1 des Vorjahres: 118 Mio. €). Hier wirken der Abbau der Portfolioinvestments, geringere Erträge aus der Eigenmittelanlage sowie sonstige Effekte.
- Der Risikovorsorgeaufwand erhöhte sich im Berichtszeitraum aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr deutlich verschlechterten konjunkturellen Lage um 38 Mio. € auf 64 Mio. €.
- Der Provisionsüberschuss war mit -5 Mio. € negativ (14 Mio. €). Dies resultiert überwiegend aus den gestiegenen Liquiditätsbeschaffungskosten durch SoFFin-Garantien.
- Die Verwaltungsaufwendungen konnten um 18 Mio. € auf 72 Mio. € reduziert werden. Der Rückgang betraf mit 16 Mio. € die anderen Verwaltungsaufwendungen. Insbesondere Beratungskosten konnten gesenkt werden. Anzumerken ist allerdings, dass im Vorjahresvergleichswert Nachzahlungen für den Einlagensicherungsfonds in Höhe von 9 Mio. € enthalten sind.
- Das Ergebnis aus Finanzanlagen weist aufgrund deutlich verringerter Verluste aus Portfolioinvestments einen Wert von -2 Mio. € auf (-96 Mio. €).

Rede zur ordentlichen Hauptversammlung am 27. August 2009

- Das Fair-Value-Ergebnis von 30 Mio. € (-446 Mio. €) beinhaltet wie im vergangenen Geschäftsjahr wiederum gegenläufige Ergebniskomponenten. Durch den Rückgang der Zinsvolatilitäten haben sich auf der Aktivseite Bewertungsgewinne von insgesamt 282 Mio. € ergeben, auf der Passivseite ergeben sich Bewertungsverluste von 252 Mio. €

Da im operativen Geschäft die Kosten die Erträge der Bank weiterhin übersteigen, steht die derzeitige Überarbeitung des Geschäftsmodells ganz oben auf unserer Agenda.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich komme nun zu den sonstigen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist:

Im Rahmen einer vor dem High Court of Justice, London, erhobenen Klage macht CALYON u.a. Schadenersatz i.H.v. mehr als 1,675 Mrd. US-\$ gegen die IKB geltend. Die Klagebegründung wurde der IKB am Montag dieser Woche zugestellt. Die Klage, die eigenständig Schadenersatz geltend macht, ist in sachlichem Zusammenhang mit der Klage des US-amerikanischen Anleiheversicherers FGIC vom März 2008 zu sehen, über die wir in früheren Hauptversammlungen berichtet haben. Derzeit prüfen wir die von CALYON geltend gemachten Ansprüche. Sollten sich Risiken aus den aktuell geltend gemachten Ansprüchen ergeben, geht die IKB davon aus, dass diese keine wesentlichen Auswirkungen auf das wirtschaftliche Ergebnis der IKB haben werden.

Gestern haben wir Kenntnis von einem Beschluss des Landgerichts Düsseldorf erhalten. Das Landgericht hat auf Antrag von Aktionären beschlossen, einen Sonderprüfer zu bestellen, der bei der IKB überprüfen soll, ob Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats Pflichtverletzungen im Zusammenhang mit den Ursachen der IKB-Krise begangen haben. Das Gericht hat den Auftrag zur Durchführung der Sonderprüfung Herrn Dr. Harald Ring, Mitglied des Vorstandes der Treuhand- und Revisions-Aktiengesellschaft Niederrhein, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/Steuerberatungsgesellschaft, Krefeld, erteilt.

Unsere Position zu dieser Sonderprüfung ist gegenüber der außerordentlichen Hauptversammlung im März 2009 unverändert. Aus diesem Grund prüfen wir Rechtsmittel gegen den Beschluss des Landgerichts Düsseldorf.

Ich darf Ihnen weiterhin versichern, dass der Vorstand seine gesetzlichen Pflichten zur Bewertung von Haftungsfragen und Verfolgung etwaiger Ansprüche in jeder Hinsicht erfüllt und auch weiterhin erfüllen wird.

Der Maßstab für unser Handeln bleibt dabei das Interesse der Gesellschaft, so, wie Gesetz und Rechtsprechung es von uns verlangen. Soweit Ansprüche bestehen, wird die Verwaltung diese Ansprüche verfolgen; es sei denn, ein überwiegendes Interesse der IKB oder ihrer Aktionäre gebietet es, die Anspruchsverfolgung ausnahmsweise auszusetzen.

Insbesondere soll Dritten nicht die Möglichkeit gegeben werden, etwaige Erkenntnisse aus Aufklärung und Verfolgung zur Behauptung und Geltendmachung eigener Forderungen zu instrumentalisieren. Auch unbegründete Forderungen können eine Gefährdung der Gesellschaft bedeuten.

Der Fortbestand der IKB hängt zudem davon ab, dass die Auflagen

- des SoFFin für die Vergabe der Garantien,
- der EU-Kommission für die Genehmigung der Beihilfen und
- des Einlagensicherungsfonds des privaten Bankgewerbes

eingehalten werden.

Unter Umständen kann zur Einhaltung der Kernkapitalquote von mindestens 8 % die Zuführung von weiterem Eigenkapital erforderlich sein. Wir gehen allerdings davon aus, dass die Auflagen fristgerecht umgesetzt und gleichzeitig die Vorgaben eingehalten werden.

Rede zur ordentlichen Hauptversammlung am 27. August 2009

Die Restrukturierung und weitere Fokussierung auf den Mittelstand werden daher intensiv vorangetrieben.

Aufbauend auf unserer Kreditkompetenz werden wir das Kundeninteresse stärker in den Mittelpunkt unserer Arbeit stellen und das Angebot u.a. um Dienstleistungen wie M&A, Restrukturierungsberatung, Derivate und Kapitalmarktdienstleistungen erweitern und so Provisionserträge erzielen. Wir freuen uns, dass wir uns für unsere M&A- und Kapitalmarktaktivitäten personell verstärken konnten. Dadurch intensivieren wir unsere Präsenz bei den Kunden.

Aber wir setzen auch auf der Kostenseite an. Die IKB plant, durch Senkung der Sachkosten um 30 % auf Jahresbasis und Abbau von voraussichtlich 370 Arbeitsplätzen den Verwaltungsaufwand zu reduzieren. Die Einsparmaßnahmen werden insbesondere in der Marktfolge und bei den zentralen Bereichen greifen und dort zu höherer Effizienz und schnelleren Prozessen führen.

Die Bank soll durch die Restrukturierung eine nachhaltige Ertragsstruktur erhalten. Unser mittelfristiges Ziel ist die Erreichung einer angemessenen Rendite aus dem operativen Geschäft auf das eingesetzte Kapital. Die kommenden Geschäftsjahre werden jedoch noch erheblich durch die Folgewirkungen der Finanzmarktkrise und der Rezession beeinträchtigt sein.

Meine Damen und Herren,

die IKB wird die Bank für den Mittelstand bleiben. Wir konnten unsere guten Kundenbeziehungen während der Krise aufrechterhalten und werden auf dieser Basis weiterarbeiten. Dass uns unsere Kunden verbunden blieben, hat vor allem mit der Kompetenz und dem unermüdlichen Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu tun. Dafür und für die – seit Beginn der IKB-Krise vor mittlerweile über zwei Jahren – in einem äußerst schwierigen Umfeld geleistete Arbeit möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken.

Der Stellenabbau ist eine schmerzhaft Aufgabe. Angesichts der EU-Vorgaben und der Notwendigkeit, die Bank effizienter und schlagkräftiger aufzustellen, gibt es hierzu jedoch keine Alternative.

Wir stellen uns der Herausforderung und sind davon überzeugt, dass die Bank für Aktionäre und Investoren, Kunden und Mitarbeiter nachhaltig Wert schaffen wird. Ich bitte Sie, uns auf diesem Weg zu unterstützen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit, freue mich auf eine anregende Diskussion mit Ihnen und gebe damit das Wort zurück an

Herrn Dr. v. Köller.